

2 | 2024

Pigna 

Raum für Menschen
mit Behinderung

Plattform

EUSI HUUSZITIG



Plattform

Inhalt

Editorial & Agenda	03
--------------------	----

Spenden	04
---------	----

Aus dem Betrieb	06
-----------------	----

Freizeit	23
----------	----

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie von den Aktionstagen Behindertenrechte gehört? Oder haben Sie gar an einer Veranstaltung diesen Frühsommer teilgenommen?

Vom 15. Mai bis zum 15. Juni haben in der Schweiz die ersten nationalen Aktionstage Behindertenrechte «Zukunft Inklusion» stattgefunden. In der ganzen Schweiz gab es rund 1000 Aktionen. Auch in Kloten und in Bülach hat jeweils ein Anlass stattgefunden.

Ich habe die beiden Veranstaltungen besucht und mich dabei gefragt, ob diese in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden und wie viel sie bewirken. Vorneweg: Das Engagement der beteiligten Personen und Behörden war wirklich beeindruckend. An zahlreichen Ständen konnten die Besucherinnen und Besucher Inklusion erfahren und spannende Perspektivenwechsel erleben. Allein mit der Bewegung der Augen konnten Texte verfasst oder einfache Melodien gespielt werden. Zusätzlich regten spannende Referate mit teils provokativen und innovativen Ansätzen zum Nachdenken und zu Diskussionen an. Am Programm selbst lag es kaum, dass Personen ohne Bezug zum Anlass oder zu Menschen mit einer Beeinträchtigung nur wenig präsent waren.

Was könnten sonst die Gründe für das zurückhaltende Interesse sein? Möglicherweise empfinden viele Leute das Thema als nicht relevant, insbesondere wenn sie keine persönlichen Berührungspunkte haben. Vielleicht fühlen sich auch Menschen mit einer Beeinträchtigung unwohl, in eine Umgebung zu gehen, die sich auf ihre Herausforderungen konzentriert, aus Angst vor Stigmatisierung oder Vorurteilen.

Trotz der auf den ersten Blick bescheidenen Aussenwirkung bin ich überzeugt, dass solche Aktionstage lohnend und wichtig sind. Sie tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Herausforderungen und Diskriminierungen, mit denen Menschen mit Beeinträchtigung konfrontiert sind, zu schärfen und den Dialog zu fördern. Und dies mit der Haltung wie von Referentin Saphir Ben Dakon schön formuliert: «Menschen mit Behinderung ernst nehmen, ihnen mit offener Haltung und auf Augenhöhe begegnen». Die Aktionstage haben – wenn auch im kleinen Rahmen – diese Gelegenheit geboten.

Ich würde mich freuen, mich mit Ihnen an einem der nächsten Aktionstage auszutauschen.

Herzliche Grüsse



Markus Spühler
Geschäftsführer

Agenda

28. November
Pigna Forum

**31. Oktober bis
06. November**
Gourmet Metzgete
im Hans im Glück
(Reservation notwendig)

14. Juni 2025
Pigna Fest

Einfach nur danke! Spenden vom 1. Januar bis 31. Juli 2024

Ab 500 bis 999 Franken

Auberson Hendrika, Winterthur
 Bauert Walter, Nürensdorf
 Berchtold Elisabeth, Bottighofen
 Bieri Theo, Brütten
 Borrelli Giovanni, Zug
 Bretscher Daniela und Christian, Zürich
 Buob Annelies und Walter, Dielsdorf
 Deragisch Barbara und Franco, Rüdlingen
 Derendinger Karl, Kloten
 Eckert-Hanimann Elisabeth und Peter, Bülach
 Eggenberger Heinrich, Menzingen
 Ehrensperger-Schaub Evi, Zumikon
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Breite, Nürensdorf
 Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Furttal, Regensdorf
 Frei Willy, Winkel
 Fritschi Susanne und Arthur, Bachenbülach
 Fuhrer Ralph, Embrach
 Ghirlanda Daniel, Glattfelden
 Goldinger Beat, Zürich
 Götz Heinz, Stäfa
 Gugelmann Rolf, Kloten
 Hefti Andreas, Dietlikon
 Hess Matthias, Tagelswangen
 Hofer Barbara, Zumikon
 Hoffmann Corinne und Thomas, Bassersdorf
 Huwiler-Frehner Elsbeth, Glattbrugg
 Isler-Siegenthaler Käthi und Martin, Bachenbülach
 Kägi-Bremi Hanna, Glattfelden
 Kropf Margrit, Zürich
 Ref. Kirchgemeinde Buchberg-Rüdlingen, Buchberg
 Kleiner Selma, Zürich
 Kündig Anni und Bruno, Kloten
 Langhart-Benz Dora und Hans, Kloten
 Lechner Urs, Bülach
 Liechti-Schraner Helene und Alex, Effretikon
 Lustenberger Thomas, Kloten
 Maurer Richard, Kloten
 Meier Felix, Eglisau
 Mosimann-Albrecht Dora und Rolf, Dietlikon
 Müller-Bräm Susanne, Buchberg
 OPO Oeschger AG, Kloten

Pfister Kurt, Bassersdorf
 Reiter Johann, Bülach
 Reschke Regina und Klaus, Bachenbülach
 Rhomberg Ursula und Theodor, Freienstein
 Ronner Peter, Bassersdorf
 Roos Judith, Kloten
 Rouiller Joël, Glattbrugg
 Ruffli-Maier Susy und Robert, Dietlikon
 Sägesser Elisabeth und Ernst, Nürensdorf
 Schilling-Forlin Barbara und Marco, Embrach
 Schmid Gerhard Konrad, Glattbrugg
 Schmid Willi, Effretikon
 Sigrist-Schweizer Rosmarie, Glattbrugg
 Spirig Ursula und Josef, Winkel
 Städeli-Uetz Verena und Hansjürg, Nürensdorf
 Stampfli Maria, Kloten
 Steinegger Hans Peter, Lufingen
 Straub Ruth, Bassersdorf
 Tagliabue Luca, Steinmaur
 Tripod Isabelle, Winterthur
 Vida-Schmid Angela und Urs, Bülach
 Vogel Daniel, Kilchberg ZH
 Wacker Rolf, Niederweningen
 Walder Elisabeth und Hans-Peter, Brüttisellen
 Wieser Matthias, Birmensdorf ZH
 Wittwer Monique, Kloten

Ab 1000 Franken

Anneler Jakob, Hünenberg
 Anneler Frieda und James, Urdorf
 Brand Beat, Winkel
 Bretscher Hanspeter Dr., Nürensdorf
 Broglie Rolf, Zürich
 Buchegger-Fröhlich Ruth und Rolf, Nürensdorf
 Bühner Alice, St. Moritz
 Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern
 Christoffel Adrian, Zürich
 Cornaz Michel, Horgen
 Drinks of the World, Brütten
 Druckerei Albisrieden AG, Zürich
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Niederhasli-Niederglatt, Niederhasli
 Fischer Ruedi, Wallisellen
 Gafner Zeenat und Alfred, Kloten
 Gschwend-Meyer Ruth und Gert, Opfikon
 Günter-Bürgisser Hildegard, Kloten
 Hänggi Roman, Embrach
 Hauseigentümerverband Zürich, Zürich
 Hauser Johanna und Thomas, Neerach
 Hottinger Edith und Kurt, Kloten
 Hüppi Ernst, Nürensdorf
 Klöckner Rosa und Hutter Kurt, Dübendorf
 Kägi Markus, Niederglatt ZH
 Kissling Ventocilla Esther M. Dr., Wallisellen
 Lions Club, Bülach
 Luise Beerli Stiftung, Zürich
 Maler Thaler, Obfelden
 Meingleichgewicht, Herdern
 Netcom AG, Hinwil
 Nydegger Peter, Zürich
 Oeschger Marco, Zürich
 Oeschger Peter, Nürensdorf
 Panoff Ralph, Kloten
 Rotary Club Zürich-Glattal, Winkel
 Roth Karin, Winterthur
 Scheidegger Beat, Kloten
 Schenk Antoinette und Thomas, Zumikon
 Schmid Stephan, Nürensdorf
 Sigg Patrick, Winterberg
 Sonderegger Kurt, Kloten

Specogna Maria und Werner, Erlenbach
 Stadt Wallisellen, Wallisellen
 Stiftung Bredroli, Zürich
 Verein Gratis-Ferien für Schwerbehinderte, Richterswil
 Verena Boller Stiftung, Zürich
 Wälchli Marianne, Männedorf
 Wydler-Künzler Martha und Andreas, Oberhasli

Danke für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto:

IBAN CH93 0900 0000 8000 0335 3

Zu Besuch bei unseren Schulkollegen

In der Werkstatt Engelwisen besuchten wir Jan.

Um 9.00 Uhr liefen wir beim Graswinkel-Areal los und fuhren mit dem öffentlichen Bus nach Bülach.

In der Werkstatt Engelwisen wurden wir von Gruppenleiter Tizian freundlich empfangen. Zuerst zeigte uns Jan, wie Papier geschöpft wird. Aus kleinen Papierfetzchen entsteht nach und nach ein Blatt Papier, welches später für Grusskarten verwendet wird. Wir haben auch gesehen, wie die Karten verziert werden, zum Beispiel mit Herzen. Als Nächstes zeigte uns Jan die Siebdruckmaschine. Wir sahen auch, wie beim Siebdruck-Karussell von Hand Samichlaussäckli bedruckt wurden. Die Werkstatt Engelwisen hilft der Werkstatt Müliwies bei den Vorbereitungen der Samichlaussäckli, indem die Mitarbeitenden 1000 Säckli pro Monat bedrucken.

Danach kamen wir in einen ganz warmen Raum, den Siebraum. Hier werden die Siebdruck-Schablonen belichtet und entwickelt. Die Farben werden in einem separaten, abschliessbaren Schrank gelagert.

Zuletzt besuchten wir die Arbeitsgruppe Glas. Jan muss Handschuhe und Schutzbrille tragen, bevor er mit dem Glasschneiden beginnt. Hier werden Glasengel, kleine und grosse Schalen, Magnete und viel anderes geschnitten, gefertigt und bemalt.

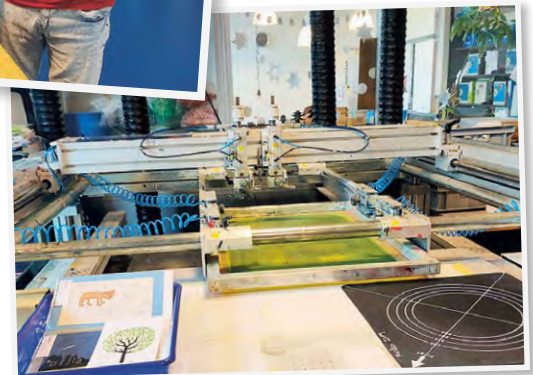
Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir Jan in der Werkstatt Engelwisen besuchen durften. Wir fanden den Einblick in seine Arbeit sehr spannend und es hat uns gefallen.

Lernende der PrA Ausbildung mit Lehrperson Irene Gut

Fünf bis sechs Lernende der Pigna absolvieren die zweijährige PrA (Praktische Ausbildung nach Insos).

Einmal pro Woche besuchen sie während vier Stunden die Pigna-interne Berufsschule. Im Rahmen eines Praxisbesuches haben sich die Schüler und Schülerinnen gegenseitig an ihren Arbeitsplätzen besucht, um Einblicke in die Arbeitswelt ihrer Mitlernenden zu erhalten.

Sind Sie neugierig auf unsere fertigen Produkte? Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Online-Shop:



Besuchen Sie unsere Webseite,
um mehr über unsere Dienstleistungen
zu erfahren:



In der Werkstatt Müliwies besuchten wir Fabio und Vlera.

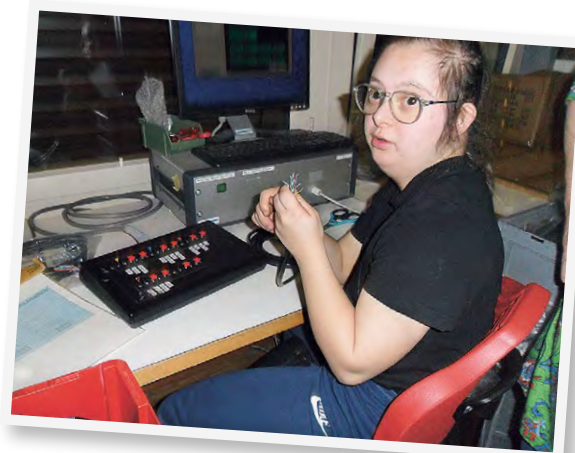
Unsere Schulgruppe besuchte Fabio und Vlera in ihrer Arbeitsgruppe AG 4 in der Werkstatt Müliwies. Wir wollten erfahren, was ihre Aufgaben im Arbeitsalltag sind.

Auf der Arbeitsgruppe wurden wir herzlich empfangen. Fabio zeigte uns zuerst, wie man die Kabel der Swiss-Kopfhörer wickelt und einpackt. Vlera packte danach die Kopfhörer in 10er-Säcke und überprüfte mit der Waage, ob es auch wirklich zehn Kopfhörer sind. Nachher wurden die Säcke auf ein Palett gelegt, um sie später der Swiss am Flughafen zurückzugeben.

Eine weitere Arbeit, die Vlera uns zeigte, bestand darin, für eine Firma verschiedene Kabel mithilfe eines Computerlaufwerks zu prüfen. Auch für die Firma Spirella erledigt die AG 4 Aufträge. In verschiedenen Arbeitsgängen müssen Materialien zusammengestellt und verpackt werden. Zusätzlich werden hier regelmässig Abstimmungs-Kuverts eingepackt sowie Samichlaus-säckli genäht und befüllt.

Die AG 4 umfasst insgesamt 24 Mitarbeitende. Die Arbeitszeit beginnt um 8.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Uns hat der Einblick in die Arbeitswelt der AG 4 sehr gut gefallen und wir fanden es sehr spannend.

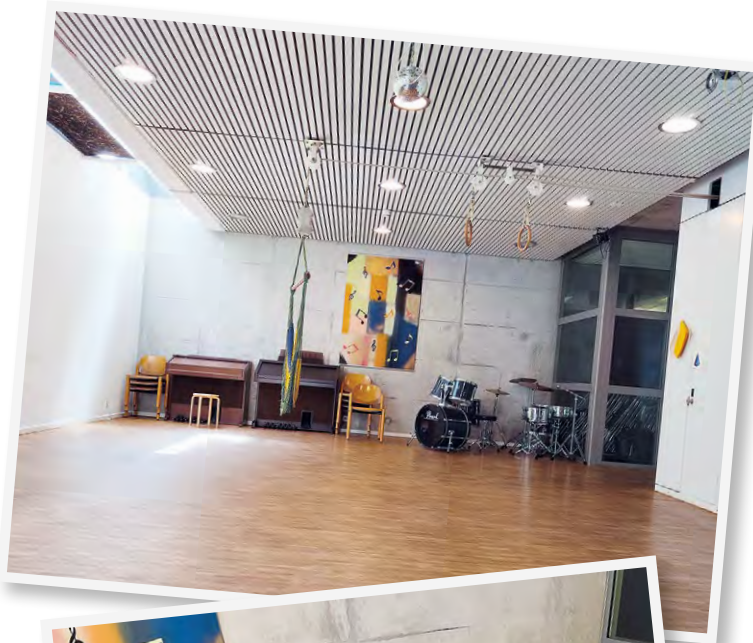
Lernende der PrA Ausbildung mit Lehrperson Irene Gut



Wir haben einen Award gewonnen!



Auf dem Graswinkel-Areal wurde der Gymnastikraum umgestaltet, um einen Ort für Bewegung und Sport zu schaffen. Wie es dazu kam, erzählt Aleks im Interview.



Wie ist die Idee entstanden, den Gymnastikraum umzugestalten?

Am Pigna Forum (Angehörigen-Anlass der Pigna) wurde der Wunsch geäußert, den Bewohnern und Bewohnerinnen mehr Bewegung und Sport zu ermöglichen. Daraufhin wurde Personal für eine Arbeitsgruppe gesucht, welches sich diesem Wunsch widmete. Barbara, Betreuerin in der Wohngruppe 6, und ich haben uns bereit erklärt, dabei zu sein. Die erste Sitzung mit unserem Geschäftsführer Markus Spühler folgte. Anschliessend konnten wir Pascal, der als Mitarbeiter in der Kantine arbeitet, für unser Team gewinnen.

Wie seid ihr vorgegangen?

Wir hatten viele Ideen, waren uns aber einig, dass wir die Bedürfnisse und Ideen der Bewohner und Bewohnerinnen, der Mitarbeitenden und des Personals einholen möchten. Mit einer Umfrage in Einfacher Sprache konnten wir zahlreiche Informationen sammeln. Es kam dabei heraus, dass Gruppenaktivitäten, insbesondere Tanzen, sehr gewünscht sind. Zudem wünschten sich einige auch einen Hobbyraum mit Angeboten für Spiel und Spass.



Wie ging es weiter?

Auf dem Graswinkel-Areal haben wir einen Gymnastikraum, aber der war mit verschiedenen Geräten und Utensilien verstellt. Mit der Unterstützung unseres Dienstleistungsbetriebs, des Teams der Tagesstätte und des Park-Teams haben wir den Raum ausgeräumt, die Fensterscheiben abgedeckt und Discolampen repariert und installiert.

Nachdem wir aufgeräumt, dekoriert und repariert haben, bietet der Raum wieder viel Platz. Was noch fehlt sind Spiegel an der Wand, eine grosse Musikbox und diverse Instrumente für die basale Stimulation. Durch unseren Award-Gewinn können wir das alles noch anschaffen.



Wie kam es zum Award-Gewinn?

Carmen, die Leiterin Kommunikation, wurde auf einen Wettbewerb des Vereins «meingleichgewicht» aufmerksam und reichte unser Projekt ein. Im Mai 2024 informierte sie uns, dass wir den 2. Platz erreicht und 5000 Franken gewonnen hatten. Wir sind sehr glücklich, dass wir dadurch alle unsere Pläne umsetzen können.

Ab wann finden die Gruppenaktivitäten statt?

Noch dieses Jahr möchten wir damit starten. Unter der Woche wird die Tagesstätte Gruppenaktivitäten anbieten und zwei motivierte Betreuerinnen aus den Wohngruppen haben sich bereit erklärt, an diversen Wochenenden ein individuelles Angebot anzubieten. Wir sind gespannt. 😊

Interview der Redaktion mit Aleks Zivoi,
Betreuer Tagesstätte Süd und Park

Rund ums Pferd

In der internen Weiterbildung «Rund ums Pferd» konnten wir einen ganz besonderen Moment miterleben: Wir durften auf dem Hof ein Fohlen begrüßen, welches nur ein paar Tage zuvor auf die Welt gekommen war.

An diesem Tag waren alle fasziniert und auch ganz verliebt in das kleine Lebewesen, welches wir mit seiner Mutter auf die Weide gelassen haben und seine Spiele beobachten konnten.

Allgemein sind die Begegnungen mit den Tieren, deren Pflege und das Schmusen mit ihnen eine grosse Bereicherung für die Mitarbeitenden. Wir unternehmen Wagenfahrten durch die Weinberge von Rafz, reiten über den Hof, bringen den Pferden Heu oder lassen sie auf die Weide. Es ist schön zu sehen, wie alle mitmachen und engagiert helfen.

Katharina von Känel,
Leiterin Weiterbildung «Rund ums Pferd» und
Gruppenleiterin Werkstatt Müliwies



Interne Weiterbildungen

Alle Mitarbeitenden, deren Pensum mindestens 60% beträgt, dürfen eine interne Weiterbildung besuchen, welche das ganze Jahr durch wiederkehrend stattfindet.

Schuhe binden leicht gemacht!

Als ich von Yakira erfuhr, dass sie sehr gerne lernen möchte, wie man eine Schlaufe bindet, um die mit Kopfhörern gefüllten 10er-Säcke zu schliessen und vor allem auch, um ihre Schuhbündel zu binden, dachte ich: «Das nehme ich doch als mein Praktikumsprojekt.»

Mein Ziel war es, Yakira die Fertigkeiten beizubringen, die sie benötigt, um ihre Schuhe eigenständig binden und die mit Kopfhörern gefüllten 10er-Säcke ohne fremde Hilfe fertigstellen zu können. Dafür habe ich folgende Methode angewendet: Wir malten einen Schuh auf einen Karton, fädelten durch Löcher einen Schuhbündel ein und befestigten den Schuh auf dem Tisch. Damit hatte Yakira eine praktische Übungsmöglichkeit. Gemeinsam mit ihr habe ich zudem einen individuellen Merksatz formuliert, der ihr half, sich jeden Schritt bildlich einzuprägen. Zusätzlich habe ich eine Schritt-für-Schritt-Anleitung mit Bildern und Erklärungen erstellt.

Für mich war es während des Projekts recht herausfordernd, mich in Yakiras Lage zu versetzen und sie mit den Handbewegungen, die für mich und viele andere selbstverständlich sind, vertraut zu machen. Ich brauchte Geduld und Einfühlungsvermögen um herauszufinden, welche Ansätze am besten geeignet sind, um Yakira gezielt zu unterstützen.

Schliesslich hat es Yakira geschafft, ihre Schuhe selbstständig zu binden und die gefüllten Kopfhörer-Säcke zu schliessen. Ihr Engagement und ihre Motivation während des gesamten Projekts waren bewundernswert. Sie hatte den Ehrgeiz, sich diese



Fähigkeit anzueignen. Die Leistung von Yakira ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie man mit Willenskraft, Ausdauer, Engagement und Unterstützung Herausforderungen meistern kann. Yakira hat es innerhalb von 8 «Lektionen» (und natürlich selbstständigem Üben zu Hause) geschafft, den Ablauf zu erlernen.

Das Projekt war ein voller Erfolg, da es nicht nur dazu beitrug, Yakiras Selbstständigkeit zu stärken, sondern auch für mich eine sehr wertvolle Erfahrung darstellt. Ich kann vieles aus dieser Zeit für die Zukunft mitnehmen.

Eine Woche voller Wärme und Herzlichkeit

Die Stiftung Pigna öffnete mir ihre Türen und ich hatte das Privileg, eine soziale Woche in dieser spannenden Institution zu verbringen.

Ohne bestimmte Erwartungen betrat ich am ersten Tag pünktlich um 8.15 Uhr die Räumlichkeiten der Pigna in Kloten. Begleitet von einer Herzlichkeit, die sich durch die ganze Woche hindurch zog, wurde ich empfangen und erhielt eine umfassende Einführung in die Aktivitäten und Ziele der Organisation.

Mein Arbeitsort: die Arbeitsgruppe Digitalisierung. Ich wurde sofort willkommen geheissen und fühlte mich von Beginn an als Teil des Teams. In Begleitung dieses engagierten Teams hatte ich die Gelegenheit, mich bei verschiedenen Aufgaben einzubringen: Von der Digitalisierung von Bildern und Videos über Gravuren bis hin zum Versand von Briefen und Paketen. Auch durfte ich bei der Gestaltung eines Flyers mithelfen und so meine Marketingkompetenzen einbringen. Was für ein Vergnügen!

Ein weiterer Höhepunkt meiner Woche bei der Stiftung Pigna war die Führung durch die Werkstatt Müliwies sowie die Besichtigung des Graswinkel-Areals mit den Tagesstätten, den Wohngemeinschaften, dem Dienstleistungsbetrieb und dem Gasthaus Hans im Glück. Dabei hatte ich die Gelegenheit, hautnah zu erleben, wie Menschen mit Beeinträchtigung an unterschiedlichen Standorten und mit vielfältigen Möglichkeiten unterstützt und gefördert werden. Die verschiedenen Projekte und das Engagement aller Angestellten haben mich sehr berührt. Die Wärme und Herzlichkeit, die mir durchgehend entgegengebracht wurden, trugen dazu bei, dass mir der Abschied am Ende der Woche umso schwerer fiel.



Fazit: Meine Woche bei der Stiftung Pigna war geprägt von herzlichen Begegnungen, inspirierenden Erfahrungen und wertvollen Einsichten. Die Gelegenheit, mich sozial zu engagieren und einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten, hat mir nicht nur persönlich viel bedeutet, sondern auch meine Wertschätzung für die wichtige Arbeit, die von gemeinnützigen Organisationen wie der Stiftung Pigna geleistet wird, verstärkt. Ein herzliches Dankeschön an die Stiftung Pigna für die Möglichkeit, Teil davon gewesen zu sein!

Ylenia Vazquez,
Leiterin Marketing & Kommunikation bei isolutions AG

Menschen im Mittelpunkt



Bei meinem Sozialeinsatz in der Stiftung Pigna hat mich am meisten fasziniert, dass der Mensch stets im Vordergrund steht – nicht seine Arbeit oder seine Diagnose, sondern das Individuum mit all seinen Stärken und Potenzialen. Die aufmerksamen Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen legen grossen Wert darauf, die Fähigkeiten und Talente der Mitarbeitenden zu erkennen und zu fördern. Mit Kreativität und Einfallsreichtum entwickeln sie einfache Hilfsmittel, die die tägliche Arbeit erleichtern und den Mitarbeitenden mehr Selbständigkeit und Freude an der Arbeit ermöglichen.

Roger Heini, Geschäftsführer Coop Schlieren Lilie

Ein Hoch auf den Perspektivenwechsel

Dank dem Programm «SeitenWechsel» durfte ich als Leiterin Sprachtechnologie der Schweizerischen Post eine Woche in der Stiftung Pigna verbringen.

Warmherziger Empfang in der Stiftung Pigna

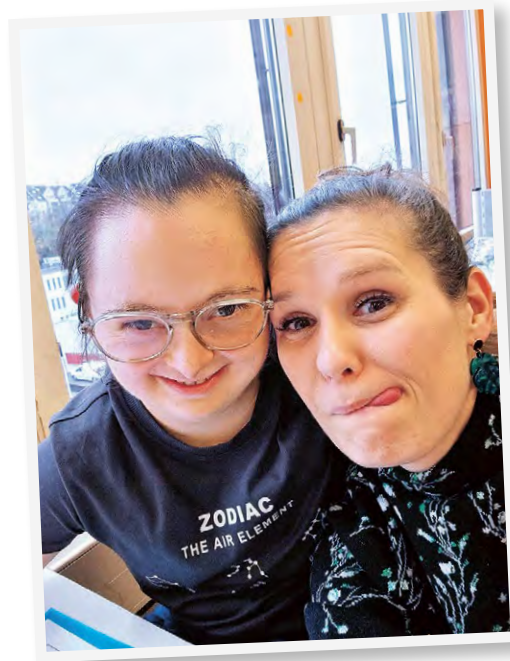
Mein SeitenWechsel bei Pigna in Kloten begann mit Nervosität, Respekt und Demut. Doch schon bald wurde ich mit grosser Herzlichkeit empfangen. Mary, die Bereichsleiterin, nahm sich die Zeit, mir die Stiftung Pigna, ihre Strukturen und ihre Herausforderungen näher zu bringen. Im Gespräch merkte ich schnell, dass sich Pigna und mein Team mit ähnlichen Themen wie Einfache Sprache oder Künstliche Intelligenz auseinandersetzen müssen. Bald darauf durfte ich das Team kennenlernen, mit dem ich die Woche verbringen würde. Die Besichtigungsrunde mit Arber und Dominik – zwei Mitarbeitende der Pigna – war geprägt von Begeisterung und Stolz auf ihre Arbeit.

Die Herausforderungen des Alltags

Nach zwei Tagen durfte ich selbst ein kleines Team leiten und musste die Aufgaben klar und verständlich verteilen. Dabei spürte ich die Schwierigkeit, die Balance zwischen Freundlichkeit und Bestimmtheit zu finden, mit welcher die Gruppenleitenden im Alltag konfrontiert sind. Faszinierend zu sehen war, wie ähnlich unsere Arbeitsabläufe und Herausforderungen trotz unterschiedlicher Bereiche sind.

Das Leben in seiner Vielfalt

«Das ist Leben» – diese Worte von Geonita begleiten mich noch heute. Sie klingen einfach, tragen aber einen tiefen Sinn. Sie erinnern daran, dass das Leben aus vielen Facetten besteht: die alltäglichen Herausforderungen und Kämpfe sowie externe Einflüsse, die unser Privat- wie auch unser Berufsleben prägen. Es



sind Worte, die zum Nachdenken anregen und gleichzeitig eine einfache Wahrheit verkünden: Manchmal ist es gut, Dinge, die man nicht ändern kann, zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen.

Einblicke in ein anderes Leben

Die Woche bei Pigna war mehr als ein Perspektivenwechsel. Es war eine Chance, mich einzubringen, nützlich zu fühlen und eine Menge über mich selbst und andere zu lernen. Ich bekam die Chance, herzliche Menschen kennenzulernen, die mir innerhalb einer Woche Einblicke in ihr Leben geschenkt haben. Ich denke gerne an jeden Einzelnen zurück.



Reflexion und Dankbarkeit

Mit einigen Wochen Abstand kann ich mit Sicherheit sagen, dass diese Zeit eine ganz besondere war, die ich nie vergessen werde und mein Leben bereichert hat.

In einer Welt, in der Künstliche Intelligenz immer mehr Raum einnimmt, ist es wichtig, den sozialen Kontakt und das Verständnis für unsere Mitmenschen zu bewahren.

Ich bin dankbar für die Erfahrung, Teil des Teams gewesen zu sein und für die vielen Gespräche, die ich mit verschiedenen Menschen führen durfte. Ich ermutige jede und jeden, sich die Zeit zu nehmen, eine Erfahrung dieser Art zu machen. Es ist ein Lernen, das über das Berufliche hinausgeht und das Herz berührt.

**Anne-Charlotte Bacherot, Leiterin Sprachtechnologie
der Schweizerischen Post**

Corporate Volunteering

Corporate Volunteering kann mit «betrieblichem Freiwilligenprogramm» übersetzt werden und bezeichnet das soziale Engagement von Arbeitskräften eines Unternehmens für gemeinnützige Zwecke. Pigna bietet verschiedene Einsatzmöglichkeiten an. Die Volunteers können durch den Seitenwechsel ihre Sozialkompetenz vertiefen sowie neue Perspektiven und kreative Denkansätze entdecken. Auch für uns sind Volunteers eine grosse Bereicherung. Sie bringen Abwechslung in den Alltag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ausserdem können wir von Knowhow und Kontakten profitieren.

GASTRO-TIPP

Glückliche Stunden im Hans im Glück

Mit einem strahlenden Lächeln begrüssen wir Sie im Gasthaus Hans im Glück.

41 Gastprofis mit und ohne Beeinträchtigung stehen tagein, tagaus in der Küche, am Herd und im Gastraum, um ihre Gäste glücklich zu sehen. Das beginnt mit der Begrüssung, und dutzende Handreichungen später, wird jeder Gast persönlich verabschiedet. Im Service wie auch in der Küche bietet das Gasthaus der Stiftung Pigna geschützte Arbeitsplätze. Gleichzeitig werden junge Berufsleute im ersten Arbeitsmarkt in den Berufen Restaurationsfachfrau/mann EFZ, Köchin/Koch EFZ und Köchin/Koch EBA ausgebildet.

Hundert Gäste finden im Gasthaus und fünfzig im Garten Platz. Wir pflegen und servieren eine gutbürgerliche, schweizerische Küche. Täglich wechselnde frische Tagesgerichte zu moderaten Preisen beglücken mittags die Gäste. Genussvoll wird der Flugzeugtrolley an den Tisch gefahren – mit kleinen Süssspeisen, denen man kaum widerstehen kann. Zusätzlich bereitet das Team aus der Küche für das interne Catering täglich zwischen 60 bis 350 Mahlzeiten im «Cook & Chill»-Verfahren zu, die in den Wohngruppen und Kantinen fertig zubereitet werden. Das ergibt jährlich eine stolze Zahl von über 70'000 Mahlzeiten. Im hauseigenen Laboratorium testen wir einerseits neue Gerichte und Gebäcke, andererseits werden Rüstarbeiten durch Mitarbeitende im geschützten Rahmen ausgeführt.



Wenn sich nun die Blätter an den Bäumen langsam verfärben und der Herbst im Zürcher Unterland einzieht, finden sich in unserem Angebot auch herbstliche Speisen. Wild aus der Region, Marroni und Kürbis werden zu leckeren Herbstspeisen veredelt.

Das Gasthaus Hans im Glück ist täglich von morgens bis abends geöffnet.

Ein kunterbuntes Fasnachtsfest

Am Montag, dem 26. Februar fand das alljährliche Fasnachtsfest statt, bei dem mit vielen bunten Fasnachtsfreudigen gefeiert wurde. Gorillas, Enten, Elefanten und Prinzessinnen – alles war dabei.



Dank der fleissigen Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Dienstleistungsbetriebs beim Schminken, konnten wir pünktlich um 14 Uhr mit Musik und Trommellärm unseren Fasnachtsumzug auf dem Pigna Areal starten.

An vorderster Front fuhr Silvio im Rollstuhl mit der Fasnachtsfahne und zeigte uns den Weg.

Auf unserer Runde wurden wir von vielen netten Leuten feierlich begrüsst, was uns sehr freute.



Im Glashaus angekommen, konnten wir leckere Berliner, Punch und Tee geniessen. Auf der Bühne wurde dann zu Guggenmusik aus den Lautsprechern getanzt und freudig gefeiert. Die Stimmung war unbeschwert und ausgelassen und das Wetter sehr angenehm.

Es war ein gelungenes Fest, das dank unserer feierfreudigen Fasnächtler und Fasnächtlerinnen in guter Erinnerung bleiben wird!

Jennifer Francolino, Betreuerin Tagesstätte Süd



Text in Einfacher Sprache

Unser Ausflug nach Basel



Mein Name ist Fabio.

Ich bin Praktikant in der Werkstatt Müliwies.
Mit einem Mitarbeiter besuchte ich eine
Veranstaltung in Basel.
Bei der Veranstaltung ging es um die Rechte von
Menschen mit Behinderung.

Mit dem Zug nach Basel

Wir sind mit dem Zug nach Basel gefahren.
Die Veranstaltung war an der Universität in Basel.
Wir sind zur Universität spaziert.
Wir spazierten am Rhein entlang.
Der Rhein ist ein grosser Fluss.

Rechte von Menschen mit Behinderung

Bei der Veranstaltung ging es um dieses Thema:
Rechte von Menschen mit Behinderung.

Das heisst auch: Behinderten-Recht.
Jeder Mensch hat Rechte.
Zum Beispiel: Jeder Mensch hat das Recht,
dass er gut behandelt wird.
Auch Menschen mit Behinderung haben
dieses Recht.
Aber: Manchmal werden Menschen mit
Behinderung nicht gut behandelt.
Das ist schlecht.
Darum braucht es das Behinderten-Recht.



Die Veranstaltung

An der Veranstaltung gab es einen Vortrag.
Vortrag heisst:
Ein Mensch erzählt anderen Menschen etwas.
Beim Vortrag ging es um das Behinderten-Recht.
Nach dem Vortrag gab es Essen und Getränke.
Es gab Reis, Erbsen und Poulet-Schenkel.
Es schmeckte sehr lecker.

Am Abend sind wir zurück zum Bahnhof spaziert.
Wir sind in den Zug gestiegen.
Mit dem Zug sind wir wieder nach Kloten gefahren.
Der Tag war sehr interessant.
Wir haben viel gelernt.
Und: Wir hatten viel Spass!

Text in Standardsprache

Ausflug an die Fachtagung «Die Rechte von Menschen mit Behinderungen»

Als Praktikant in der Werkstatt Müliwies besuchte ich zusammen mit einem Mitarbeiter die Behindertenrechtstagung in Basel.

Früh morgens stiegen wir in Kloten in die S-Bahn. Nächster Halt: Zürich Hauptbahnhof! Einen Kaffee später sassen wir im Intercity nach Basel, wo uns prächtiges Wetter und die Tagung «Rechte von Menschen mit Behinderungen» erwarteten. Die Tagung fand an der juristischen Fakultät der Uni Basel statt, die wir nach einem Fussmarsch entlang des Rheinufer erreichten.

Nach einer kurzen Stärkung hörten wir den ersten Vortrag zum Behindertengleichstellungsgesetz von Andreas Rieder, dem Leiter des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Nach einer Pause folgte Caroline Hess-Klein von Inclusion Handicap, und Raphaela Cueni rundete das Vormittagsprogramm ab. Hungrig vom Zuhören freuten wir uns auf die Mittagspause. Es erwartete uns ein Buffet mit buntem Reis, würzigem Erbseneintopf und saftigen Poulet-schenkeln. In der Mensa der Uni Basel liessen wir es uns schmecken, bevor uns ein Verdauungsspaziergang zur Hafenanlage Schifflände führte.

Das Nachmittagsprogramm eröffneten Bernard Favre, Iris Glockengiesser und Albert Marti. Das Highlight war jedoch die Rede von Nationalrat Islam Alijaj zur Inklusionsinitiative: «Uns wird nichts geschenkt, aber gemeinsam sind wir stark!» Markus Schäfer machte den Abschluss mit einer juristischen Analyse.



Mit gestilltem Wissensdurst gönnten wir uns ein kühles Süssgetränk. Die Informationen mussten wir erst mal verdauen, und das geht in Basel nirgends besser als bei einem Spaziergang am Rhein entlang. Also schlurften wir an Buvetten, mutigen Schwimmerinnen und Schwimmer und Glacé-Ständen zum Bahnhof, wo uns der Intercity nach Zürich bereits erwartete.

Fabio Ben Soltane, Praktikant Werkstatt Müliwies

Frischer Wind und neue Bekanntschaften: Ein bunter Comic-Workshop

In der Tagesstätte Bülach fand ein Comic-Workshop statt, an dem auch Comiczeichnerinnen und -zeichner aus der Werkstatt teilnehmen durften.



Die Mischung aus verschiedenen Teilnehmenden brachte frischen Wind ins Haus und es entstanden neue Bekanntschaften.

Es wurde nicht nur fleissig gezeichnet und gemalt, sondern auch diskutiert, gelacht und gegenseitig aufgemuntert. Witze wurden erzählt und spontane Darbietungen aufgeführt.

Wie bereits beim Fantasie-Workshop im letzten Jahr brachten unsere Künstler und Künstlerinnen auch bei diesem Workshop innert kürzester Zeit wieder solide, lebensbejahende, hochwertige Werke zutage, die Staunen und Ehrfurcht auslösen.

Von einer Kirche mit Fasnacht-Gesicht über einen langen Stau von bunten, abgasfreien Autos, Hippiebussen und gelben Elefanten bis hin zu abstrakten, starken Formen und einsamen Waldhäusern sowie lustigen Osterhasen-Zeichnungen gab es alles zu sehen.

Marc Elsener, Betreuer Tagesstätte Engelwisen

Ein Tag bei der Stiftung Pigna

Wir trafen uns in der Schule Loft 1 der Stiftung Bühl und fuhren zusammen nach Kloten. Die Fahrt war sehr angenehm. Ausser am Flughafen, da war es ein bisschen stressig, weil wir nicht wussten, wo der richtige Bus stand. Aber jemand hat uns geholfen, nämlich der Busfahrer. Er war nett.



Als wir in der Stiftung Pigna ankamen, wurden wir sehr nett begrüsst und Frau Cirillo, die Leiterin der Werkstatt Müliwies, zeigte uns alles. Nachher gingen wir mittagessen und hatten eine kurze Mittagspause.

Später holten uns die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ab und zeigten uns, was wir arbeiten konnten. Die Arbeit dort war sehr interessant, weil viel für Flugzeuge gearbeitet wird und verschiedene Sachen eingepackt werden, wie zum Beispiel Kopfhörer. In einer anderen Arbeitsgruppe durften wir zuschauen, wie Filme bearbeitet und geschnitten werden. Dort wurden uns



CD-Platten und noch anderes altes Zeugs gezeigt. Das war sehr interessant zum Zuhören und Anschauen.

Alle waren sehr liebevoll mit uns. Es war super in der Stiftung Pigna! Wir alle bedanken uns für den tollen Tag bei euch.

Liebe Grüsse von der Stiftung Bühl

Marielle und Kaija, Klasse Loft 1, Stiftung Bühl

Fünf Fragen an unseren Geschäftsführer Markus Spühler

Was ist deine Aufgabe in der Stiftung Pigna?

Ich bin zusammen mit den anderen Geschäftsleitungsmitgliedern und der Betriebskommission verantwortlich für die zukünftige Planung: Wie soll Pigna in ein paar Jahren aussehen? Was benötigen wir in Zukunft? Welche Angebote sind wichtig? Neben der Zukunftsplanung gibt es viele verschiedene Aufgaben im Alltag: Bewilligen neuer Anstellungen, Bewerbungsgespräche führen, Gesuche stellen beim Kanton, Sitzungen leiten ... Mein Alltag ist sehr abwechslungsreich und spannend.

Wie bist du zur Pigna gekommen?

Ich war als Schulleiter tätig und hatte den Wunsch, nochmals in einer Stiftung zu arbeiten. Dies habe ich bereits zuvor gemacht. Als ich das Inserat der Pigna sah, habe ich mich noch am gleichen Abend beworben. Bis ich dann die Stelle erhielt, war es ein langer Weg mit mehreren Gesprächen. Bereut habe ich es übrigens noch nie, dass ich diese Stelle angenommen habe.

Welche Hobbies hast du?

Früher habe ich Fussball gespielt, jetzt schaue ich sehr gerne meinem Sohn dabei zu. Ansonsten treffe ich mich gerne und oft mit Freunden oder bin mit meiner Familie mit dem Boot auf dem Rhein.



Was würdest du in der Pigna ändern?

Ich wünsche mir für Pigna, dass das Personal länger bleibt und konstant ist. Weiter wünsche ich mir, dass wir alle die Möglichkeiten und Chancen sehen, die wir haben und nicht nur die Risiken oder Gefahren. Mein Anliegen an alle: Ideen einbringen und etwas wagen.

Was waren die Beweggründe, die Herausforderung anzunehmen, das Pigna-Schiff als Kapitän (Geschäftsführer) durch die manchmal raue See zu steuern?

Die Aufgabe als Geschäftsführer ist sehr spannend und abwechslungsreich. Zudem ist Pigna eine spannende Stiftung mit vielen tollen Menschen. Die See ist zwar manchmal rau, aber es gibt wunderbare Menschen hier, die mit anpacken und helfen.

Die Fragen wurden eingereicht von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Werkstätten und dem Dienstleistungsbetrieb.

Man ist nie zu alt, um sich selbst zu feiern

Der eigene Geburtstag ist gemeinhin der eine Tag im Jahr, an dem man im Mittelpunkt steht und den man unbedingt geniessen soll.



Conny Rohrer wurde Ende Januar 60 Jahre alt und lud alle ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sowie Begleitpersonen der Aussenwohngruppe Soligänter zur Feier in die Pizzeria Venezia ein. In ausgelassener Stimmung wurde geschlemmt und gefeiert. Dabei durften die Glückwünsche, Ballone und Geschenke nicht fehlen.

Das grösste Geschenk für Conny war gewiss der Überraschungsbesuch ihres Bruders Walter, der extra den Weg aus dem Wallis auf sich genommen hatte. Es war eine sehr schöne Feier zum Ehrentag von Conny.

Gro Ingebretsen Rohrer, Betreuerin Aussenwohngruppe Soligänter



Gemeinsam für Inklusion



Gemeinsam mit der Stadt Kloten haben wir im Rahmen der nationalen Aktionstage für Behindertenrechte einen besonderen Tag organisiert: den Inklusionstag.



Die Pigna-Delegation, bestehend aus mir und zwei weiteren Mitarbeitenden mit einem Handicap, unserem Gruppenleiter, dem Geschäftsführer und der Leiterin Kommunikation, hat sich regelmässig mit der Stadt Kloten getroffen, um Ideen auszutauschen und Konzepte zu entwickeln. Dabei war es uns wichtig, ein breites Spektrum an Aktivitäten und Programmpunkten anzubieten, die Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenbringen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl fördern.

Am Inklusionstag selbst, welcher auf dem Stadtplatz stattfand, waren wir an einem Stand. Hier haben wir aufgezeigt, wie man mit elektronischen Hilfsmitteln trotz körperlicher Einschränkung seine Umgebung steuern kann. Besucher konnten selbst ausprobieren, wie man mit den Augen ein iPad bedienen kann.

Für alle Beteiligten war es ein gelungener Tag mit verschiedenen interessanten Info-Ständen und guten Referaten. Zudem war der Inklusionstag ein grossartiges Beispiel dafür, was durch gemeinsames Engagement und Zusammenarbeit erreicht werden kann. Wir hoffen, solche Projekte auch in Zukunft fortsetzen zu können und die Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten weiter zu intensivieren. Gemeinsam können wir viele tolle Initiativen ins Leben rufen und nachhaltig die Inklusion in unserer Stadt fördern.

**Joey Polumbo, Mitarbeiter Werkstatt Müliwies
mit Hilfe von Chat GPT**

Pigna-Turtles: Aufschlag zur Höchstform



An einem strahlenden Samstagmorgen brachen wir zu siebt auf, um an einem entspannten Badminton-Turnier teilzunehmen.



Zwischen den Spielen gönnten wir uns Pausen, um uns mit leckerem Essen und Erfrischungen zu stärken, die von den Veranstaltern liebevoll bereitgestellt wurden. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als wir uns den finalen Spielen näherten. Am Ende wurden unsere Bemühungen belohnt und wir erhielten für unsere herausragende Leistung einen Preis. Das Badminton-Turnier war nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch eine Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam mit Gleichgesinnten eine unvergessliche Zeit zu verbringen.

Jakov Gajic, Praktikant Aussenwohngruppe Soligänter

Die Vorfreude war riesig, als wir am Veranstaltungsort eintrafen, denn wir wussten, dass wir dort auf die anderen Teams aus der Pigna treffen würden. Unser Team, die «Pigna-Turtles», fühlte sich bereit für die Herausforderungen, die vor ihm lagen. Die Atmosphäre war elektrisierend, als wir die vielen anderen Mannschaften begrüßten und uns aufwärmten. Überall herrschte reges Treiben, und wir konnten bereits die Vorfreude auf die bevorstehenden Spiele spüren. Doch bevor es losging, nutzten wir die Gelegenheit, mit anderen Spielern und Spielerinnen ins Gespräch zu kommen. Während des Turniers wurden nicht nur unsere sportlichen Fähigkeiten auf die Probe gestellt, sondern wir lernten auch, wie wichtig Teamarbeit und Fairplay sind.



Hopp Chloote!

Hurra, endlich ist es so weit! Der EHC Kloten spielt gegen den HC Ajoie.



Wir freuten uns sehr, dass wir dabei sein durften. An dieser Stelle möchten wir uns beim EHC Kloten von ganzem Herzen für die Gratistickets bedanken. Es war ein wunderschönes Erlebnis. Wir haben kräftig angefeuert und geklatscht. Leider hatte der HC Ajoie ein bisschen mehr Glück als unser Heimclub. Trotz dem 3:2 für den HC Ajoie hatten wir viel Spass. Wir haben gefroren, gelacht, geklatscht und gejubelt. Lieber EHC Kloten, wir sind immer wieder gerne mit dabei. 😊

Nadja Schneider, Lernende Wohngruppe 1

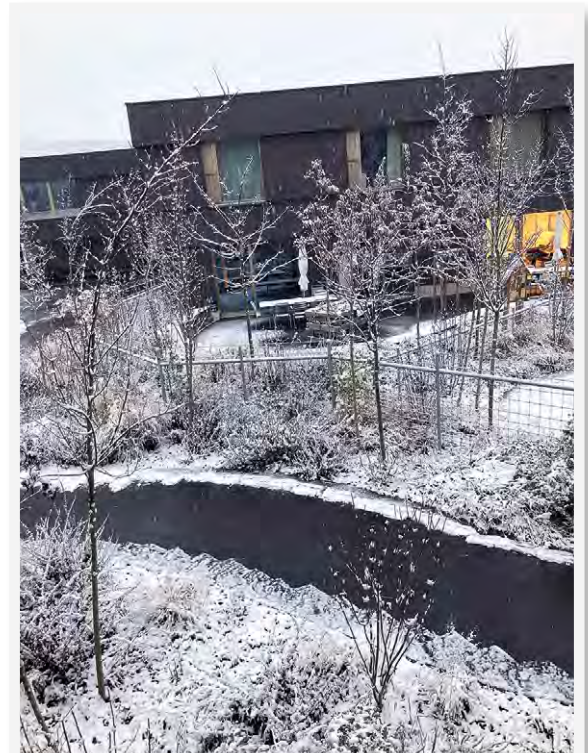


Leidenschaftliche Fotografin

Gabriela Keller ist eine Bewohnerin der Wohngruppe 1. Sie macht trotz ihrer schweren Sehbeeinträchtigung schöne Aufnahmen mit ihrem Smartphone. Dieses Hobby pflegt sie regelmässig und zeigt uns ihre Bilder ab und zu voller Stolz.

Um ihre Fähigkeit zu würdigen, hier zwei Beispiele, die Gabriela selbst ausgesucht hat. Die Fotos zeigen einen kleinen Teil des Pigna Parks und das Gebäude «Graswinkel Nord».

Lazar Riskic, Lernender Wohngruppe 1



Ferien in Walchwil

Vom 19. bis 25. Mai durften wir eine Ferienwoche im schönen Walchwil verbringen.

Sonntag

Wir kamen bei schönem Wetter in Walchwil an und richteten unsere Zimmer ein. Der Ausblick vom «Zentrum Elisabeth» war wunderschön.

Montag

Wir hatten Glück und das Wetter war sonnig und warm. Zusammen verbrachten wir einen gemütlichen Tag beim Grillplatz Usseregg in Walchwil. Die Grillsaison wurde eröffnet.

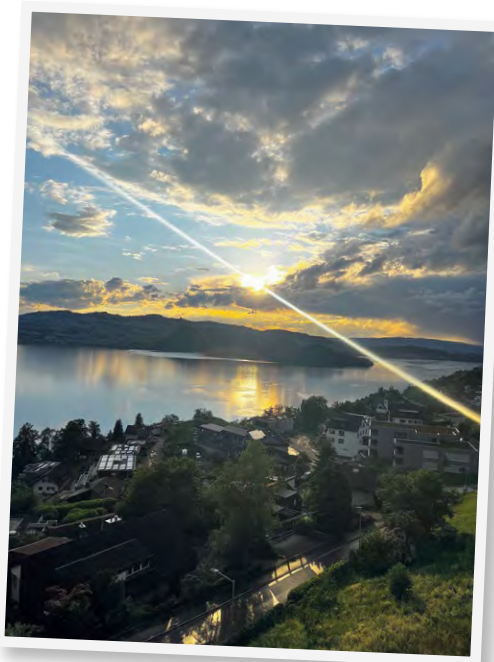
Dienstag

Wir liessen uns die Laune vom regnerischen Wetter nicht verderben und gingen nach Oberaegeri ins Ägeribad. Es hatte eine Vielfalt an Pools und sogar einen geheizten Aussenpool mit Sprudel.

Mittwoch

Das Wetter war wechselhaft. Wir schliefen aus und besuchten am Nachmittag den Tierpark Arth-Goldau.





Donnerstag

Eine Schifffahrt mit Aufenthalt in Zug war geplant. Das regnerische Wetter begleitete uns leider weiter, aber wir machten das Beste daraus. In Zug teilten wir uns in Gruppen auf und gestalteten die Zeit individuell – shoppen, ausgiebiges Mittagessen oder Kaffee und Kuchen.

Freitag

Der letzte Ausflug der Ferien stand fest. Alle wollten auf die eindrückliche Stoosbahn.

Samstag

Wir genossen noch zum letzten Mal das köstliche, reichhaltige Morgenbuffet und die schöne Aussicht. Der Rückblick auf die Ferien war positiv. Wir konnten gemeinsam viel erleben und eine schöne Zeit geniessen.

**Stephanie Schindler, Leiterin Ferienangebot und
Betreuerin Aussenwohngruppe Soligänter**



**Wir danken der Stiftung «Denk an mich»
ganz herzlich für die finanzielle
Unterstützung unserer Ferienangebote.**

Ferien im Wannental

Am Samstag, 4. Mai war es so weit. Die Vorfreude der Feriengäste war gross. Sie konnten es kaum erwarten, die Autos mit dem Gepäck zu beladen und Richtung Wannental in Gontenschwil loszufahren.

Als wir ankamen, stand auf dem Gartensitzplatz ein feiner Zvieri für uns bereit. Bei schönem Wetter genossen wir die Zwischenverpflegung und machten es uns gemütlich, bis wir die Zimmer beziehen konnten.

Da die Feriengäste von der Anreise noch müde waren, verbrachten wir den Sonntag friedlich im Garten oder machten kleine und grössere Spaziergänge, um die Umgebung kennen zu lernen.

Leider schlug das Wetter am Montag um. Dies hielt uns jedoch nicht davon ab, an unserem Wochenprogramm festzuhalten. Ausgerüstet mit Regenschutz und guter, warmer Kleidung fuhren wir mit den Bussen an den Hallwilersee, wo wir auf das Schiff umstiegen, uns mit Snacks und Getränken eindeckten und die gemütliche Schifffahrt genossen.

Das Wetter blieb durchzogen. So standen in den nächsten Tagen Shopping in Sursee, eine Kutschenfahrt und der Besuch eines Wildparks auf dem Programm. Die Feriengäste liessen sich die Laune durch das schlechte Wetter nicht vermiesen. Stolz präsentierten sie, was sie beim Shoppen erworben hatten. Auch auf der Kutschenfahrt war die Stimmung gut. Es wurde laut gesungen und gelacht.

Gegen Ende der Woche war endlich Wetterbesserung in Sicht und so konnten wir für unseren Ausflug in den Wildpark





Roggenhausen die Regenjacke im Ferienhaus lassen. Wir spazierten durch den Park und bestaunten die verschiedenen Tiere.

Nebst den Ausflügen haben wir im Ferienhaus gebastelt, gemalt, gepuzzelt, Karten geschrieben sowie musiziert. Während der ganzen Ferienwoche wurden wir von unserem Koch kulinarisch verwöhnt. Einmal gab es sogar einen Grill-Plausch.

Zum Abschluss war das Wetter nochmals wunderschön und die Feriengäste genossen den letzten Tag im schönen Garten, machten lange Spaziergänge und freuten sich auf den Abschlussabend in der Pizzeria.

Wir danken dem Verein «Gratisferien für Schwerbehinderte» für diese so schöne Ferienwoche im Wannental.



**Mohamad Hasan, Begleitperson Ferienangebot und
Betreuer Wohngruppe 8**

**Sonita auf der Mauer, Begleitperson Ferienangebot und
Betreuerin Wohngruppe 4**

In der Stiftung Pigna hat alles angefangen ... vor über 50 Jahren

Elsbeth (72) und Jürgen (76) sind seit über 50 Jahren ein Paar. Sie leben bei Pigna, seit es hier Wohnmöglichkeiten gibt. Ich durfte die zwei im Seniorenclub, wo sie heute oft ihre Zeit verbringen, zu einem Interview treffen.

Wie habt ihr euch kennengelernt?

Elsbeth: In der alten Werkstatt Müli haben wir uns kennengelernt. Zuerst lernte ich Willi kennen, doch der hat immer die Bibel gelesen. Ich glaube schon ein bisschen an Gott, aber die Bibel wollte ich nicht lesen. Der zweite hiess Hanspeter, der dritte Urban, aber die wollte ich auch nicht. Der vierte war dann Jürgen. Diesen Mann wollte ich und es hat dann auch gleich gefunkt und er wurde mein Freund. Seine ruhige Art, seine Lässigkeit und die Rockmusik, die er hörte, haben es mir angetan.

Jürgen: In der alten Werkstatt Müli habe ich gearbeitet. Ich war in der Arbeitsgruppe bei Fräulein Heidi. Elsbeth kam neu in die Arbeitsgruppe. Dann haben wir uns kennengelernt und einfach verliebt. Sie war jung und schön und hatte viele Verehrer.

Habt ihr euch, bevor ihr zusammengezogen seid, auch privat getroffen oder habt ihr euch nur bei der Arbeit gesehen?

Jürgen: Wir haben uns auch zu Hause besucht. Ich habe Elsbeth damals in Rümlang besucht und sie mich in Schwerzenbach. Meine Schwägerin hat mich jeweils in die Werkstatt gefahren und mein Bruder hat mich abgeholt und manchmal nahmen wir Elsbeth mit. Als Pigna das Wohnhaus eröffnet hat, sind wir zusammengezogen und leben seither in einer WG in einem Doppelzimmer.



Elsbeth, was gefällt dir an Jürgen?

Elsbeth: Alles.

Stimmt es, dass Jürgen dir immer wieder schönen Schmuck schenkt?

Elsbeth: Ja, das stimmt. Zu Weihnachten macht er mir immer schöne Geschenke. Ich trage gerne Schmuck und so habe ich schon ein neues Ketteli, neue Ohrringe und eine neue Uhr erhalten. Letztes Jahr habe ich Jürgen einen Ring geschenkt.

Jürgen, was gefällt dir an Elsbeth?

Jürgen: Alles! Wenn wir uns mal nicht einig sind, machen wir wieder Frieden und dann ist gut.

Was macht ihr in eurer Freizeit?

Beide: Wir verbringen viel Zeit im Seniorenclub, schauen gerne fern, kaufen im RIO alkoholfreies Bier oder essen im Hans im Glück ein feines Dessert.

Hättet ihr gerne geheiratet?

Elsbeth (mit trauriger emotionaler Stimme): Ja, ich hätte sehr gerne geheiratet, aber das war irgendwie nicht möglich.

Elsbeth (wieder etwas gefasster): Aber da gibt es so viel zu organisieren, man muss viele Leute einladen, man muss ein Kleid kaufen, es kostet ganz viel Geld ... das wäre nichts für mich.

Jürgen: Mir war das nie so wichtig.

Herzlichen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen und mir eure Geschichte erzählt habt.

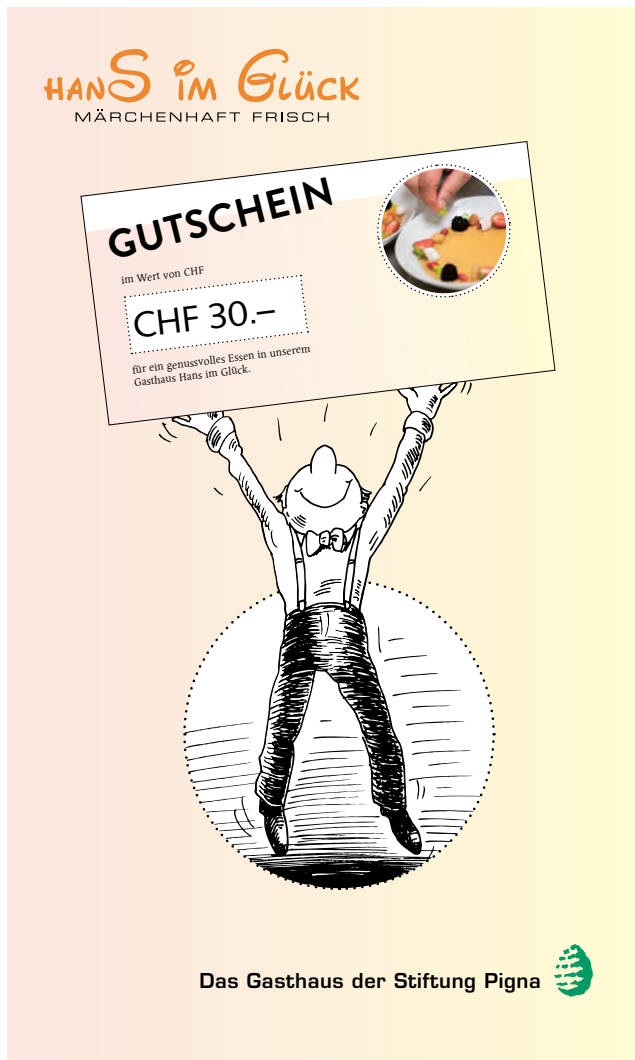


**Manuela Würmli, Kommunikation und
Mira Kovatcheva, Leiterin Seniorenclub**

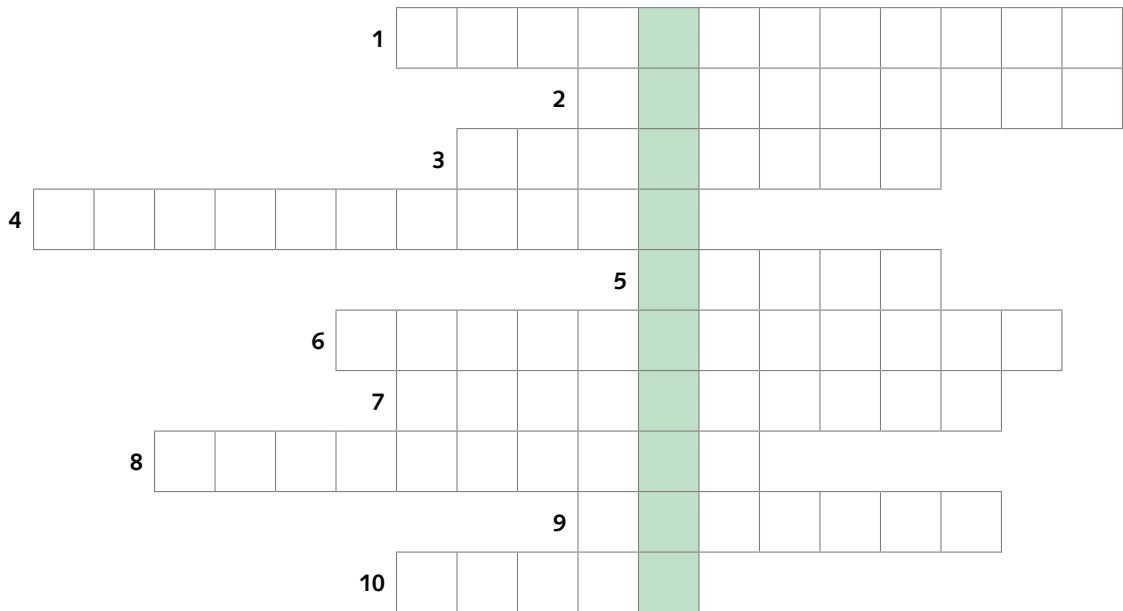
Wettbewerb

Finden Sie das Lösungswort?

Unter allen richtigen Antworten werden 3 Gutscheine vom Gasthaus Hans im Glück im Wert von 30 Franken verlost.



1. Was hat Yakira gelernt? (zwei Wörter)
2. Bei welcher Sportart haben die Pigna-Turtles einen Preis gewonnen?
3. In welcher Ortschaft verbrachten einige Bewohnerinnen und Bewohner im Mai ihre Ferien?
4. Zu was wurde am Fasnachtsfest getanzt?
5. In welcher Stadt fand die Veranstaltung statt, bei der es um die Rechte von Menschen mit Behinderungen ging?
6. Wo verbringen Elsbeth und Jürgen viel Zeit?
7. Bei welcher Veranstaltung wurde der Wunsch nach mehr Bewegung für die Bewohnerinnen und Bewohner geäußert? (zwei Wörter)
8. Wo in Kloten fand der «Aktionstag Behindertenrechte» statt?
9. Wie alt wurde Conny Rohrer Ende Januar?
10. Auf welchem Fluss ist unser Geschäftsführer mit seiner Familie gerne mit dem Boot unterwegs?



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Bitte senden Sie das Lösungswort an:

kommunikation@pigna.ch oder senden Sie uns eine Postkarte mit dem Lösungswort und Ihren Kontaktdaten an:
Pigna, Kommunikation, Graswinkelstrasse 52, 8302 Kloten.

Teilnahmeschluss ist der 31. Oktober 2024

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen,
 Die Gewinner und Gewinnerinnen werden persönlich benachrichtigt.



Einzigartige Chlaussäcke – handgemacht in der Stiftung Pigna

Pigna

Graswinkelstrasse 52
Postfach
8302 Kloten
T 044 800 75 00
www.pigna.ch

 Stiftung.Pigna
 stiftung_pigna

Gasthaus Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten
T 044 800 76 00
www.hans-im-glueck.ch

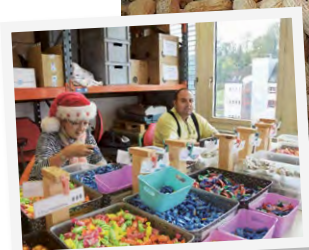
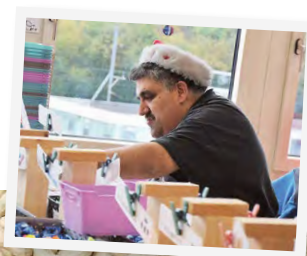
 pigna.gasthaus
 gasthaus_hans_im_glueck

Spendenkonto

IBAN: CH93 0900 0000 8000 0335 3
oder mit E-Banking App den QR-Code
scannen:



Schenken Sie Freude mit unseren einzigartigen Chlaussäcken.
Jeder Sack ist ein Unikat, gefüllt mit auserlesenen Leckereien und
mit viel Stolz und Freude von unseren Mitarbeitenden
gefertigt – perfekt für Familie, Freunde oder Angestellte.



Bestellen Sie Ihren Pigna-Chlaussack unter chlaus@pigna.ch
oder per Telefon unter 044 800 76 40.
Ihre Bestellung können Sie auch über unser Bestellformular
platzieren. Dazu einfach den QR-Code scannen oder unsere
Website chlaus.pigna.ch besuchen. Herzlichen Dank.

